

Josua 24, 14-15:

„So fürchtet nun den HERRN und dient ihm in Aufrichtigkeit und Treue! Und tut die Götter weg, denen eure Väter jenseits des Stroms und in Ägypten gedient haben, und dient dem HERRN!

Ist es aber übel in euren Augen, dem HERRN zu dienen, dann erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: entweder den Göttern, denen eure Väter gedient haben, als sie noch jenseits des Stroms waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt! Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!“

Die großen Eroberungsfeldzüge waren vorbei, das Land aufgeteilt, die Zufluchtsstädte errichtet.

In dieser großen Abschiedsrede erinnert Josua die Israeliten an geschichtliche Wirklichkeiten, auf denen ihr Glaube beruhte. Dann gibt er ihnen einen festen Rahmen von Richtlinien vor, damit sie die Verheißungen Gottes auch in Zukunft erfahren würden. Der abrahamitische Bund hatte Bedingungen: Josua erläutert nochmals sorgfältig, dass die Segnungen davon abhingen, ob das Volk Gottes Gebote hält oder nicht. Er fordert sie eindeutig auf, zu wählen: zwischen den sumerischen Göttern, den ägyptischen Göttern, den amoritischen Göttern – und dem Herrn!

Wen Josua wählen würde, war klar. Das gehörte zu seinem Charakter – er wählte und entschied sich immer wieder neu für Gott. Denn – es war immer Gott gewesen, der den Sieg für sein Volk errungen hat – in Jericho, in Ai, gegen die südlichen und die nördlichen Könige. Yahwe stritt für Israel.

Diese große Versammlung fand nicht in Silo statt, sondern in Sichem, ca. 12 km nördlich. Es muss ein heiliger Moment gewesen sein – Josua am Ende seines Lebens beendet seinen Dienst und fordert das Volk heraus zu entscheiden. Er macht es ihnen nicht leicht. Aber weil das Volk bei seiner Entscheidung bleibt, hielt Josua das schriftlich fest. Und stellt einen Stein zum Zeugnis auf. Das war ein weiteres steinernes Gedächtnismal zusätzlich zu den Steinen bei Gilgal (12 Steine aus dem Jordan) und dem Altar auf dem Ebal.

Jos 24, 19–33 – das Buch endet mit drei Beerdigungen und schließt somit einen wichtigen Teil der Geschichte Israels ab:

- V 29-30 – Josua starb im Alter von 110 Jahren. Er hatte keinen Nachfolger berufen. V 31 – das Volk hielt sich an alle seine Worte, solange die Ältesten, die Josua kannten und die Geschichte miterlebt hatten, noch lebten.
- Joseph wurde begraben: Das Versprechen, ihn im verheißenen Land zu begraben, hatte er den Söhnen Israels vor seinem Tod abgenommen (1.Mose 50, 25).
- V 33 – Eleasar, der Sohn Aarons, starb. Sein Sohn Pinhas wurde sein Nachfolger, denn das Amt des Hohenpriesters wurde in der Familie vererbt (2.Mose 29,9).

Zum Nachdenken:

- 1) Was sind die Stationen deines Lebens, an denen du so wie Josua immer wieder neu wählen musstest, wem du dienen willst? Gab es Zeiten, in denen du anders entschieden hast als Josua?

- 2) Was sind die Anweisungen, die Gott Josua zu Beginn seiner Berufung gab? Und jetzt, Jahre später, wie haben diese Anweisungen Josua geholfen, auf Kurs zu bleiben? Was hilft uns, ein in den Augen Gottes erfolgreiches Leben zu führen...bis zum Ende?

- 3) Was war die größte Sorge, die Josua hatte in Bezug auf das Volk? Gibt es für uns Grenzen, die es gut wäre, nicht zu überschreiten?

- 4) *„So achtet um eures Lebens willen genau darauf, den HERRN, euren Gott, zu lieben!“ (Jos 23, 11) „Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“ (5. Mo 6,5)* Kann man jemanden auffordern zum Lieben? Wenn Gott uns auffordert, Ihn zu lieben – mit allem – warum diskutieren wir dann noch so oft rum? Leben wir mehr in der Angst vor Ablehnung durch Freunde, Kollegen, Gesellschaft, oder mehr in der Liebe zu Gott? Wovor haben wir wirklich Angst?

Welche Worte Jesu fallen dir dazu ein?

- 5) Josua 22, 23 und 24 beinhalten große Abschiedsreden von Josua. Das Thema war immer dasselbe – die Anbetung Gottes und der Dienst für Gott. Es geht um die Fragen: Wie und Wer soll angebetet werden?

- 6) Jos 24, 19 – wäre ein solches Statement heute noch denkbar in einer Predigt? Wie könnte es umformuliert werden in den heutigen Kontext, ohne dass es an Inhalt verliert?